

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv ist eine Forschungseinrichtung für die regionale Wirtschaftsgeschichte. Es hat die Aufgabe, wirtschaftshistorische Quellen von Unternehmen und Verbänden in Berlin und Brandenburg aufzubewahren, diese für die Öffentlichkeit, universitäre Forschung und Bildungszwecke aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Das Wirtschaftsarchiv übernimmt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen und Verbänden sowie Nachlässe von Unternehmern. Bisher bedeutendste Bestände sind die IHK-Mitgliedsakten, das »Forschungsarchiv Flick« und das Bildarchiv der Philipp Holzmann AG. Das Wirtschaftsarchiv ist gemeinnützig und damit förderungswürdig.

Es organisiert Ausstellungen, Fachtagungen und öffentliche Veranstaltungen sowie Schulprojekte und kooperiert mit anderen Archiven, Bildungsträgern sowie kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur der regionalen Wirtschaftsgeschichte.

Das Wirtschaftsarchiv finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Drittmittel und Spenden. Die persönliche Mitgliedschaft kostet 40 € im Jahr. Für den Mitgliedsbeitrag und für Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.



Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.

Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.

IBAN DE44 1009 0000 7286 2460 06

BIC BEVODEBB, Berliner Volksbank

Wir danken den Unterstützern

- Gesellschaft für
Transfer immateriellen
Vermögens e.V.
- VBKI – Verein Berliner
Kaufleute und
Industrieller e.V.



Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg



Optische Industrie in Rathenow

23. Februar 2018 um 18.00 Uhr
im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Kutschstall, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam

Veranstaltet vom
Berlin-Brandenburgischen
Wirtschaftsarchiv
in Kooperation mit dem
Haus der Brandenburgisch-
Preußischen Geschichte



Bildnachweise: Archiv Kulturzentrum Rathenow/Optik Industrie Museum Rathenow

Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg

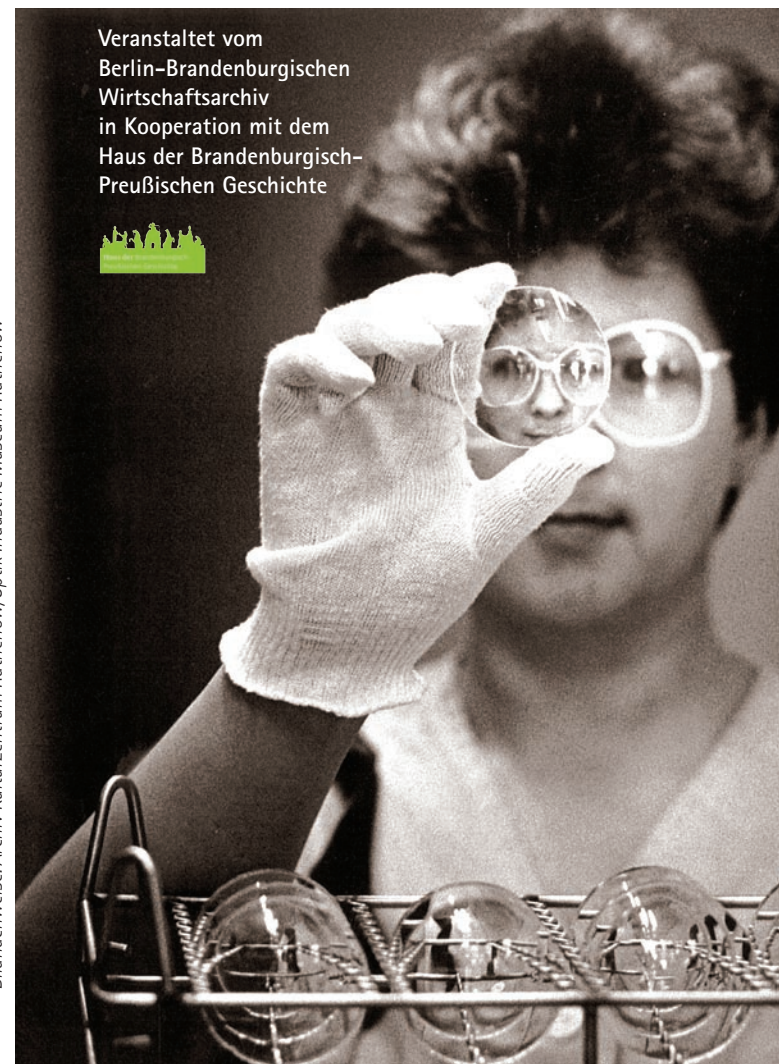
5 € Kostenbeitrag

Adresse und Kontaktmöglichkeiten des Veranstalters:

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Eichborndamm 167, Haus 42, 13403 Berlin

Tel. 030 411 90 698, mail@bb-wa.de, www.bb-wa.de





Programm des Abends

18.00 Uhr Beginn

Rathenow – die »Stadt der Optik« von Duncker bis heute

Dr. Bettina Götze

Geschäftsführerin des Kulturzentrum Rathenow, Leiterin des Optik Industrie Museums Rathenow

Kulturelles Er-Leben – Industriekultur in Brandenburg

Antje Boshold

Tourismusverband Lausitzer Seenland e. V., Projektkoordinatorin
Netzwerk Industriekultur in Brandenburg

Durch den Abend führt

Björn Berghausen

Geschäftsführer des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs e.V.

19.30 Uhr

Gemeinsamer Ausklang
mit Imbiss und Getränken

Rathenow – die »Stadt der Optik« von Duncker bis heute

Die über 200-jährige Industriegeschichte Rathenows begann mit dem Pfarrer Johann Heinrich August Duncker, der 1801 erstmals in Preußen eine optische Anstalt gründete, die von seinen Nachfahren zu Weltruhm geführt wurde. Bereits um 1900 gab es in Rathenow 163 selbstständige Unternehmen im Optik-Bereich, die mit ihren Produkten sämtliche Bereiche der Branche abdeckten. Dazu gehörten Brillen genauso wie der 1898 in Betrieb genommene Leuchtturm von Warnemünde mit Rathenower Linsenoptik.

Auch nach 1945 wurde in Rathenow trotz Kriegszerstörung und Demontage weiterhin Optikgeschichte geschrieben. Über 4.500 Beschäftigte in den Rathenower Optischen Werken produzierten u. a. neben Brillengläsern und -fassungen auch Werkstatttechnik für den Augenoptiker und Mikroskope für das In- und Ausland. Nach 1990 kam es zur Privatisierung der Werke, aber die Rathenower gaben nicht auf. Mit rund 1.300 Beschäftigten im Bereich der Augenoptik und des wissenschaftlichen Gerätebaus spielen sie wieder in der ersten »optischen Liga« mit.

Kulturelles Er-Leben – Industriekultur in Brandenburg

Das Touristische Netzwerk Industriekultur in Brandenburg baut auf den langjährigen Erfahrungen der regionalen »ENERGIE-Route der Lausitzer Industriekultur« auf. Ziel des neuen landesweiten Netzwerks ist es, den industriell geprägten Teil der Brandenburgischen Regionalgeschichte, die eng mit der Entwicklung Berlins zur Metropole verbunden ist, einem breiten Publikum erlebbar zu machen. So verknüpfen Entdecker-Touren das Erlebnisangebot der industriekulturellen Originalschauplätze mit den großen und kleinen Sehenswürdigkeiten der Umgebung und erzählen dabei hochspannende Regionalgeschichte über das, was Berlin mit Brandenburg verbindet.

